

Der Taunusbote erscheint
täglich
außer an Sonn- u. Feiertagen.
Bezugspreis
für Bad Homburg u. d. Höhe
einschließlich Beleglohn
Mk. 3.— durch die Post
bezogen (ohne Bestellgebühr)
Mk. 2.75 in Vierteljahre.
Wochenkarten: 2 Mk.
Einzelnummern:
neue 5 Pf., — ältere 10 Pf.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Im Anzeigenteil kostet die
Anzeige pro Zeile 20 Pf., im Reklameteil die
Reklamzeile 35 Pf. — Bei
Anzeigen von auswärts kostet
die Anzeigengabe 10 Pf. —
35 Pf., im Reklameteil die
Reklamzeile 50 Pf. — Rabatt
bei öfteren Wiederholungen. —
Sonstige Anzeigen im Wohnungs-
anzeiger nach Abrechnung.
Geschäftsstelle
Hardenstraße 1. Fernsprecher 9.
Postfachkonto No. 2074
Frankfurt am Main.

Die längsten Kriege der Neuzeit.

Das leise Friedenshoffen, das bei Oesterreichs neuem Friedensschritt harmlose Gemüter schon mit den lieblichsten Träumen eines baldigen Friedensschlusses erfüllte, ist von dem hasserfüllten Antwortgeschrei unserer Feinde wohl überall erstickt worden. Es gibt heute wohl kaum noch einen vernünftigen Menschen hieszulande, der bei noch so großer Friedensliebe zu hoffen wagte, daß es die giftigen Wünsche der Entente nach völliger Vernichtung Deutschlands zu einem baldigen Abbruch der ungeheuren Völkerschlächterei kommen lassen werden. Auf sie fällt die Verantwortung vor dem Urteil ihrer Völkergenossen und vor dem einstigen Richterstuhl der Geschichte.

Diese lange Dauer des Weltkrieges hat alle Erwartungen und Prophezeiungen zerschanden gemacht. Im ersten Kriegsjahr, in den Tagen der früher nie erhauten Erfolge des Bewegungskrieges, war man allgemein der Ansicht, daß der Weltbrand noch vor 1914 gelöscht sein würde. Diese Erwartung fand umso leichter Glauben, als man einerseits gern glaubt, was man wünscht und als andererseits ein Blättern im Buche der Geschichte lehrt, daß in den letzten Jahrhunderten die Dauer der Kriege eine stetig sinkende war. Während das siebzehnte Jahrhundert noch vier Kriege aufzuweisen hat, von denen jeder länger als zwanzig Jahre währte, erlebte das achtzehnte Jahrhundert nur noch einen Krieg mit mehr als zwanzigjähriger Dauer. Das neunzehnte Jahrhundert endlich sah schon seinen so langen Krieg mehr, vielmehr waren unter den 44 Kriegen, die es aufzuweisen hat, nur vier, die eine Dauer von 5 Jahren überschritten, während zweiunddreißig weniger als ein Jahr währten.

Die zweifelhafte „Ehre“, der längste Krieg seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts zu sein, darf der venezianisch-türkische Krieg beanspruchen, der von 1644 bis 1699, also 55 Jahre dauerte. Ihm folgt der dreißigjährige Krieg von 1618 bis 1648, und als dritter im unehelichen Bunde der spanisch-portugiesische Krieg von 1640 bis 1668 mit 28 Jahren. Mehr als 20 Jahre währten zwei Kriege, nämlich der spanisch-französische Krieg von 1635 bis 1659 (24 Jahre), der zweite nordische Krieg von 1699 bis 1721 (22 Jahre).

Mit einer Dauer von 17, 13, 12, 9 und 8 Jahren fallen noch der Türkeikrieg von 1682 bis 1699, der spanische Erbfolgekrieg von 1701 bis 1714, der englisch-französische Krieg von 1803 bis 1815, der dritte Nordkrieg Ludwigs XIV. von 1688 bis 1697, und der österreichische Erbfolgekrieg von 1740 bis 1748 in die hier behandelte Zeitspanne.

Den kürzesten Krieg in dieser Zeitperiode hat das 18. Jahrhundert aufzuweisen, nämlich den sardinisch-österreichischen Krieg, der vom 20. März bis zum 26. März also nur 6 Tage währte.

Bis zum Ausbruch dieses von langer Hand vorbereiteten Vernichtungskrieges gegen Deutschlands aufstrebende Kultur hatte die Menschheit annehmen dürfen, daß auch im zwanzigsten Jahrhundert die absteigende Linie der Kriegsdauer ihre sinkende Tendenz beibehalten würde. Reid und Raffgier unserer Feinde haben die Welt eines Andauern belehrt. Kein noch so grandioses Lügengewebe wird sie auf die Dauer von dieser ungeheuren Schuld an der Menschheit befreien können.

Die amtlichen Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 24. Sept. (WB.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Nordwestlich von Dinmuiden und nordöstlich von Opern machten wir bei erfolgreichen Unternehmungen 70 Gefangene. Nordlich von Moewres wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen. Die Artillerietätigkeit war im Kanalabschnitt südlich von Arleux gesteigert.

Heeresgruppe Boehn.
In östlichen Gegenangriffen nahmen wir

südlich von Villers-Guislain und östlich von Epehy Teile der in den letzten Kämpfen in Feindeshand verbliebenen Grabenstücke wieder und machten hierbei Gefangene. Gegenstöße des Feindes wurden abgewiesen. Zwischen Omignon-Bach und der Somme lebte der Artilleriekampf am Abend auf.

Leutnant Rumez errang seinen 41. Luftsieg.

Bei den anderen Heeresgruppen keine besonderen Kampfhandlungen. Lebhaftere Erkundungstätigkeit in der Champagne.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Berlin, 24. Sept. Abends. (W. B. Amtl.) Nordwestlich von St. Quentin sind erneute Angriffe des Feindes zwischen dem Omignon-Bach und der Somme gescheitert.



Ich dich gebir,
Die dich erzog zum Mann,
Die Heimat pocht
Am Hufe bei dir an.
Wer eilt nicht schnell
Mit voller Hand herfür,
Ständ' seine Mutter
Dittend vor der Tür?

Verjerkungen durch U-Boote.

Berlin, 25. Sept. (Amtl.) Im Monat August haben die Mittelmächte rund 420 000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nützlichen Handelschiffsraumes vernichtet. Der dem Feinde zur Verfügung stehende Handelschiffsraum ist somit allein durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte seit Kriegsbeginn um rund 19 220 000 Bruttoregistertonnen verringert worden. Hiervon sind etwa 11 920 000 Brt. Verluste der englischen Handelsflotte.

Nach inzwischen gemachten Feststellungen sind, so weit bisher bekannt, im Monat Juli außer den seinerzeit schon bekannten gegebenen Verlusten der feindlichen oder im Dienste unserer Gegner fahrenden Handelschiffe noch weitere Schiffe von zusammen etwa 40 000 Brt. durch kriegerische Maßnahmen schwer beschädigt in feindliche Häfen eingebracht worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Oesterreichischer Heeresbericht.

Wien, 24. Sept. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.
An der Tiroler Südfont Artillerie- und Patrouillenkämpfe. Auf der Hochfläche zwischen Canove und dem Monte di val Bella setzten unsere Gegner gestern zu neuerlichen Angriffen an.

Am Monte Sismol, gegen den der Feind sein unterstütztes Artilleriefeuer zu großer Heftigkeit steigerte, glückte es französischen und italienischen Sturmabteilungen, in unsere Gräben einzudringen. Ein Gegenstoß trieb den Feind in seine Gräben zurück.

Annäherungsversuche gegen unsere Stellungen nördlich des Monte Tomba wurden abgewiesen.

An der Westfront und in Albanien keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Über die Kriegslage im Westen

führte im Hauptauschuß des Reichstages General v. Wrisberg u. a. folgendes aus: Ueber die ersten Erfolge unserer Offensive ist im Haushaltsauschuß bereits in früherer Sitzung berichtet worden. Nach der Gesamtlage konnten wir damit rechnen, daß auch unsere weiteren Angriffsoperationen beiderseits Reims zum Erfolge führen würden. Der ausschlaggebende Faktor hierbei sollte die Ueberraschung sein. Darauf wurden die Vor-

bereitungen zugeschnitten. Die Ueberraschung ist nicht gelungen; dem Feinde waren unsere Absichten bekannt. Er konnte seine Gegenmaßnahmen treffen, und er traf sie gut. Infolgedessen blieb die Offensive bei Reims auf taktische Erfolge beschränkt. Wir mußten uns auf die Abwehr einstellen. Der erste feindliche Angriff richtete sich gegen den Marnebogen. Der Feind errang einen beträchtlichen Anfangserfolg. Mit Hilfe der bereitstehenden Reserven gelang es, die Front sehr bald wieder zu festigen. Die aus strategischen Gründen notwendig werdende Rückverlegung der südlich der Aisne und Besse stehenden Teile auf das Nordufer dieses Abschnittes gelang vollauf. Das Kriegsmaterial die Vorräte, auch ein großer Teil der Ernte konnte geborgen werden. Wiederholte Angriffe des Feindes gegen unsere Flügel wurden blutig abgewiesen.

Der Angriff zwischen Ancre und Avoire kam unserer Führung nicht unerwartet. Wenn es trotzdem den Engländern gelang, einen großen Erfolg zu erringen, sind die Gründe hierfür in der Massenverwendung von Tanks und in der Ueberraschung unter dem Schutze des Nebels zu suchen. Die zwischen Ancre und Avoire entstandene Einbuchtung nötigte uns, die Front bei und südlich Montdidier zurückzunehmen. Der Entschluß zur Aufgabe des Geländes konnte um so leichter gefaßt werden, als es sich durchweg um völlig zerstörtes und verwüstetes Gelände handelte, dessen Angunst somit den feindlichen Truppen zur Last fällt. In den neuen Stellungen können wir mit vollem Vertrauen die weiteren Angriffe des Feindes erwarten.

Am 12. September setzte der französisch-amerikanische Angriff gegen den Nivellebogen ein. Die Räumung des zur harten Verteidigung ungeeigneten Abschnittes war schon in der Erwartung des feindlichen Angriffes eingeplant worden. Der größte Teil des Materials war zurückgebracht, als der Angriff einsetzte. Während es an der Westfront gelang, auf die Cotes Verraines ungehindert in eine Schenkstellung zurückzukommen, glückte es dem Amerikaner, an der Südfont eine unserer Divisionen einzubringen und auf Thiaucourt vorzustoßen, wo ihm neue Reserven entgegentraten. Es war dem Feinde gelungen, Gefangene zu machen und Geschütze zu erobern, aber nicht in dem Umfange, wie es der Feind angibt. Voll Vertrauen setzen wir weiteren Angriffen des Feindes entgegen. Auch die amerikanischen Heere dürfen uns nicht scheuen, wir werden auch mit ihnen fertig. Bedeutungsvoller für uns war die Frage der Tanks. Wir sind dagegen ausreichend gerüstet.

Im Osten und an der italienischen Front ist die Lage im allgemeinen unverändert. In Mazedonien gelang es dem Gegner die bulgarischen Streitkräfte an einer Stelle nicht unerheblich zurückzudrücken. In Palästina wurden am 19. September die türkischen Kräfte aus ihren bisherigen Stellungen geworfen. Die feindlichen Heeresberichte müssen jetzt mit großer Vorsicht gelesen werden. Sie sind bewußt auf die Zermürbung unserer Stimmung zugeschnitten und bringen daher starke Übertreibungen.

Voller Todesverachtung und Heldennut schlägt sich die Truppe im festen Vertrauen auf ihre Führung. Für uns gilt's alles zu tun, um dieses Vertrauen zu unterstützen und die Stimmung zu heben. Voll Vertrauen steht die Oberste Heeresleitung und die Heeresverwaltung den künftigen Ereignissen entgegen. Viel wird erreicht, wenn Heer und Heimat zusammenarbeiten, wenn hinter der zähen Verteidigung und dem großen Opfermut der Truppe die eiserne Entschlossenheit unserer Heimat steht. Der Feind rechnet mehr als je auf unseren inneren Zusammenbruch. Zeigt die Heimat ein barbes Gesicht, so gibt sie dadurch unserer Front unüberwindliche Stärke. Dem Vernichtungswillen der Gegner gegenüber heißt es, um unsere Existenz und Zukunft kämpfen und alle Kräfte anzuspinnen mit der Front nach außen.

Wie es unseren Gegnern schlecht ging,

so geht es auch ihnen, zumal es ihm nicht leicht geht. Wir haben keine Ursache zu verzagen. Ein fester deutscher Wille führt zum ehrenvollen Frieden.

Politische Uebersicht.

Berlin, 24. Sept. (TU.) Im Hauptauschuß des Reichstages nahm heute der Reichsanwalt sofort nach Eröffnung der Sitzung das Wort und führte etwa folgendes aus: Es ist nicht zu leugnen, daß in der Bevölkerung eine weitgehende Verstimmung herrscht; diese geht aber wie mit allem Nachdruck betont werden muß, über alles berechnete Maß hinaus. Die Offensive hat freilich nicht den erwarteten Erfolg gehabt; doch ist ein Anlaß zu einer verzweifelten Stimmung nicht vorhanden; zum Pessimismus liegt absolut kein Grund vor. Der Kampfesmut der Truppen ist noch lebendig. Die Angriffe der Feinde werden nicht zum Ziele führen. Ich habe die feste Absicht — so fuhr der Kanzler fort — die gegebenen Zusagen einzulösen. Was die Wahlrechtsfrage betrifft, so berufe ich mich auf die von mir gegebenen Erklärungen; als wir in Belgien einrückten, haben wir geschriebenes Recht verlegt, aber es war ein Akt der Notwehr. Die belgische Neutralität war bereits, wie nachträglich festgestellt wurde, durchbrochen. Wir führen den Krieg zur Verteidigung. Wir haben nie daran gedacht, Eroberungspläne zu verfolgen. Die letzte Heerde Clemenceaus übersteigt alles. In Amerika herrscht eine vollkommen falsche Auffassung über unsere deutschen Verhältnisse. Die Feinde werden einsehen, daß sie unseren Will nicht durchbrechen werden und sie werden schließlich dem Frieden geneigt werden. — Die Pläne, Kriege später unmöglich zu machen, werden erwogen; der Völkereid und Gedanke ist uns sympathisch unter der Voraussetzung, daß allen Völkern Gerechtigkeit wird. Auch sympathisiere ich mit den Forderungen einer Rüstungsbeschränkung, des Schiedsgerichtes, mit der Freiheit der Meere und dem Schutze der kleinen Nationen. Die überstürzte Antwort auf die Briannote zeigt aber, was die Feinde wollen.

Berlin, 24. Sept. (TU.) Von gut unterrichteter Seite erfahren wir, daß, falls eine Beseitigung des Kanzlers durchgesetzt werden sollte, die mit der Kanzlerschaft des Grafen Hertling in ihre Ämter gelangten Herren von Papen und Friedberg die Konsequenzen ziehen werden. Staatssekretär von Hinz e empfing gestern die Abgeordneten Stresemann und Westarp.

Berlin, 25. Sept. In politischen Kreisen sieht man, wie der „Lokal-Anzeiger“ schreibt, mit Spannung der Aussprache entgegen, die in der heutigen Sitzung des Hauptauschusses über die Regierungserklärungen beginnen wird und bei der es, wie man vermutet, angesichts der sozialdemokratischen Forderungen nicht ohne Erregung abgehen wird. Die sozialdemokratischen Forderungen haben unter anderem die Gegenläufe innerhalb der Mehrheitsparteien offen zum Ausdruck gebracht. Während die Fortschrittler mit der Parlamentarisierung und Neubildung der Regierung einverstanden sind, hält das Zentrum, wie in seiner gestrigen Fraktionsführung zum Ausdruck gekommen ist, daran fest, daß es diesen Weg nicht mitmachen kann und die sozialdemokratischen Forderungen als unerfüllbar anzusehen sind. So weit die Sozialdemokratie in Betracht kommt, gilt es noch immer als fraglich, ob sie schon jetzt die Folgen aus ihrer Haltung ziehen werde, oder nochmals ein abwartende Haltung einnehmen werde.

Berlin, 24. Sept. (WB. Amtl.) Die Märchen von der Räumung Elsaß-Lothringens. In der Heimat laufen in den letzten Tagen Gerüchte um, die sich mit der Räumung von Teilen von Elsaß-Lothringen beschäftigen. Hierzu wird mitgeteilt, daß lediglich die vor einigen Tagen erfolgte amtlich bekanntgegebene Fernbeschießung von Reih und anderen Stellen Veranlassung gegeben hat, zum Schutze des Lebens und des

Stadtnachrichten

Stadtverordneten-Sitzung.

Die Stadtverordneten nahmen nach längerer Pause am Dienstag, 24. September, abends 8.30 Uhr, ihre Sitzungen wieder auf. In Anwesenheit von 6 Magistratsmitgliedern und 20 Stadtverordneten schritt der Vorsitzende zur Durchberatung der Tagesordnung. Sie umfaßte 10 Punkte, die im Zeitraum einer knappen halben Stunde ihre Erledigung fanden.

Die Punkte 1, 2 und 3 betrafen Kreditergänzungen; a) zur Beschaffung von Heizmaterial für die Rindorfer Schule. Die Mehrforderung von 4000 M. wird dem Antrag des Stadtverordneten Schlottner gemäß an den Magistrat zur Rückverweisung. b) Bei der Beschaffung von Heizmaterial für die Bürgerschule II machte sich ein außerordentlicher Zuschuß von 1317 M. nötig, den die Stadtverordneten gutließen. c) Die Kreditergänzung zu den Anschaffungskosten für das Heizungs- und Beleuchtungsweisen für das Ensemble lautete auf 2600 M., diesem Betrage stehen aber Mehreinnahmen von 3000 M. Schulgeldern gegenüber. Auch diese Vorlage wurde angenommen.

Punkt 4: Kreditergänzung für die Instandsetzung des Stadinerordnertensitzungsraumes. Die durch Anbringung des gestifteten Kaiserbildnisses bedingte Veränderung der Installation von Beleuchtungskörpern hat eine Nachforderung von 400 M. verursacht, sie wird bewilligt.

Punkt 5: Unterhaltung der Marktläuben. Der Kreditergänzung von 261 M., die sich durch Reparaturen aller Art nötig machte, wird zugestimmt.

Punkt 6: Hauungs- und Kulturplan für das Wirtschaftsjahr 1919. Hierzu hatte die Stadtverwaltung schon beschlossene, den Hauungs- und Kulturplan gutzuheißen, bezüglich der Holzfüllung kann die Kommission lediglich das für 1918 Gefagte wiederholen, sie möchte im Hinblick auf den großen Mangel an sonstigem Heizmaterial wiederholt beantragen, die Fällung von Brennholz in möglichst großem Umfang und in Bälde vorzunehmen, dazu haben der Magistrat beschlossen, die Vorschläge anzunehmen und weiter die Fällung von Rohholz zu Gunsten der Brennholzfüllung einzuschränken, sowie die Aufschlichtung des Festholzes in Stößen von 2 Metern der Forstbehörde zu empfehlen. Dazu wünscht Stadtd. Everts, daß zur Gewinnung von Brennholz die Baumbestände an der Ferdinands- und Großen Tannenwaldallee gelichtet werden möchten.

Punkt 7: Abschluß der Kurfasseneuerung für 1917, wird von der Tagesordnung abgesetzt, weil die Finanzkommission die Rechnung noch nicht geprüft hatte.

Punkt 8: Die Mitteilung des Zivilkabinetts betr. Einziehung der Kupfertile des Landgrafen- und Kaiser-Wilhelm-Denkmal wird zur Vorlesung gebracht. Danach ist es S. M. nicht möglich, den gefakten Beschluß rückgängig zu machen. Die Kupfertile an beiden Denkmälern werden daher zur Einschmelzung gelangen.

Punkt 9: In die Kommission zur Prüfung der Verteilung von Lebensmitteln an die Kurgäste werden die Stadtverordneten Debus, Käßsamen und Dippel gewählt.

Punkt 10: Der Anschluß der beiden städtischen Läden an die Zentralführung, der sich als wünschenswert und notwendig erwiesen hat, wird auf den Antrag des Magistrats hin beschlossen. Die Kosten hierfür im Betrage von 1500 M. werden bewilligt.

Nach Durchberatung der Tagesordnung kam Stadtd. Dippel noch auf die Mißstände zu sprechen, die sich bei den letzten Möbelversteigerungen innerhalb des Stadtbezirks herausgestellt haben. Um dem Raubbau, den namentlich die auswärtigen Agenten mit den Möbeln treiben, zu begegnen, fragte er an, ob es nicht möglich sei, von Seiten der Stadt dieses schädliche Treiben im Interesse der auf den Ankauf von gebrauchten Möbeln Angelegenen zu unterbinden, beziehungsweise sie ganz vom Handel auszuschließen. Oberbürgermeister Lübbe hält gleichfalls dafür, daß hier etwas geschehen müsse und sagt Prüfung von Abhilfemaßnahmen, soweit sie sich im Rahmen der Kriegsgesetzgebung ermöglichen lassen, zu. Stadtd. Everts will ein eventuelles Verbot auf alle auswärtigen Käufer ausgedehnt wissen.

Der öffentlichen Sitzung, die gegen 9 Uhr ihr Ende erreichte, schloß sich eine nichtöffentliche an.

Personalien. Zum Amtsgerichtssekretär ernannt wurde der Advokat Rittweger vom Amtsgericht hier.

Auszeichnungen. Telefonist Alex. Kottel von hier wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet. — Schütze Karl Schewerling von Rindorf erhielt das Eisene Kreuz II. Klasse.

Das Kurorchestr ist infolge der Mitwirkung am Frankfurter Museumskonzert am Freitag nicht in der Lage, sein gewohntes Abendkonzert auszuführen. Dafür wird am Freitag, abends 8 Uhr, im Konzertsaal ein Solisten-Konzert stattfinden, in dem der neuverpflichtete Konzertmeister Arpeggiani sich dem hiesigen Publikum vorstellen wird. Außerdem wird Jul. Schröder einige Klavierstücke zum Vortrag bringen.

Musikalische Aufführung. Zum Besten der Kriegsfürsorge hiesiger Anstalten veranstaltet das Kaiserin-Friedrich-Gymnasium Donnerstag Abend im Konzertsaal des Kurhauses eine musikalische Aufführung, an der die Herren Schneemann, Steinhilber, Wünsche und Barth ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Schöffengerichtssitzung vom 25. Sept. Eine hiesige Witwe machte ihrer Monatsfrau in deren Wohnung Vorfälle wegen der Entwendung eines halben Pfundes Zucker. In der Erregung kamen beide ins Handgemeine. Die Klägerin beantragte die Bestrafung wegen schwerer Körperverletzung und Beleidigung. Es wird der seltene Fall festgestellt, daß eine Zeugin behauptet, das Schlagen gesehen zu haben, was die Klägerin jedoch bestritt. Das Gericht erkannte in Unbetracht mildernder Umstände auf 3 Mark Geldstrafe wegen Beleidigung und 7 Mark wegen leichter Körperverletzung. — Ein Arbeiter zu Seuberg ist beschuldigt, ein einer Frau von Gonsenheim gehöriges Portemonnaie an einer Bank am Nondebahnhause sich widerrechtlich angeeignet zu haben, wodurch er sich des Funddiebstahls schuldig machte. Der Finder will statt der angegebenen 62 Mark nur 4,37 Mark vorgefunden haben. Urteil 14 Tage Gefängnis wegen Unterschlagung.

Kriegsanleihezeichnungen. In der Zeichnung auf die 9. Kriegsanleihe wird sich die Kassauische Landesbank wieder mit 30 Millionen beteiligen, und zwar

mit 15 Mill. für sich, mit 15 Mill. für die Sparkasse und die Spar- sowie mit 15 Mill. für den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden und dessen Anstalten. Bisheriges Zeichnungsergebnis 184 Mill.

Räuberische Überfälle auf Güterzüge. In letzter Zeit sind räuberische Überfälle auf Güterzüge verübt worden, bei denen die Täter die Güter auf freier Strecke gestohlen und deren Begleitpersonal durch Schüsse erlegt oder verwundet haben. Abgesehen von weiteren Anordnungen zur Ermittlung der Täter — Auslegung hoher Belohnungen, Verwendung von Spürhunden — ist beabsichtigt, zum Schutze des Bahngeländes und der Güter das männliche Zugbegleitpersonal mit Schusswaffen auszurüsten und militärische Streifenpatronen einzusetzen.

Die Fleischration der Selbstversorger. Entsprechend der vom 1. August 1918 ab erfolgten Verringerung der wohnlichen Fleischmenge für die versorgungsbedürftige Bevölkerung hat der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts durch Verordnung vom 20. September 1918 auch die Ration für die Selbstversorger festgesetzt, so daß ein Selbstversorger in Frankfurt 400 Gr. Schlachtleberfleisch, gleichviel welcher Art, oder Wildpret in der Woche für sich verbrauchen darf. Die Neuregelung tritt mit dem 25. September 1918 (R.G.B. Nr. 128) in Kraft. Für Hauschlachtungen, die vor diesem Zeitpunkt vorgenommen sind, verbleibt es bei den bisherigen Anrechnungsrichtlinien.

Vorteile im Postverkehr. Durch Postnachnahme eingezogene Beträge können mit Zahlfaktie auf deren Postkonto überwiesen werden. Man sollte glauben, daß von diesen außerordentlich billigen und einfachen Verfahren jeder Geschäftsmann zu seinem und seiner Kunden Nutzen möglichst weiten Gebrauch machen möchte. Das ist aber, wie wir erfahren, nicht bei großen Geschäften nicht immer der Fall. Von zuständiger Seite wird uns nämlich mitgeteilt, daß sogar große Geschäfte mit bedeutendem Versandverkehr und Warenhäuser sich die eingezogenen Nachnahmebeträge noch mit Postanweisung senden lassen und dafür die teure Postanweisungsgebühr zahlen. Wir empfehlen dringend, mit solcher geschäftlichen Rücksichtlosigkeit doch wenigstens noch vor dem 1. Oktober aufzuräumen, da von diesem Zeitpunkt ab die Gebühr für die Postanweisungen noch erhöht wird. Die Vordrucke zu den Nachnahmezahlarten, die auf Wunsch auch die Kontobezzeichnung eingegeben wird, sind bei den Postämtern erhältlich. Über das Verfahren geben alle Postämter Auskunft.

Samkeit ist keine Heilerei. Nach dem Wortlaute des Strafgesetzes scheint die, dem Fall zu sein. Als Heiler wird nämlich bestraft, wer seines Vorteils wegen Sachen, von denen er weiß, oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie mittelst einer strafbaren Handlung erlangt sind, ankauft oder sonst an sich bringt. In der Tat befaßt denn auch der Stettiner Oberstaatsanwalt in der „Deutschen Juristen-Zeitung“ vom 1. Juli dieses Jahres diese Frage, allerdings mit der Einschränkung, daß er eine baldige Entscheidung des Reichsgerichts in dieser, für die Bevölkerung so brennenden Frage für wünschenswert erklärt. Ihm war offenbar nicht bekannt, daß das Reichsgericht bereits in einem Urteil vom 10. Dezember 1917, wie eine Zeitschrift

kommt. Ich male heute hauptsächlich Kleider.“

Als Margitta immer noch stumm wie eine Bildsäule da stand, fragte er, die Tür schon in der Hand: „Über hast du keine Lust?“

„Doch — warum nicht?“ kam die kläglich Antwort. Da nickte er freundlich und war draußen.

Und Margitta blieb auf derselben Stelle wie angewurzelt stehen. Sie blickte auf die Tür, durch die er verschwunden war, und horchte hinaus, wie er Marie Kraus draußen freudig begrüßt, — hörte ihr leises Lachen, wie sie plaudernd die Treppe hinaufstiegen oben die Attelirtür sanft hinter ihnen ins Schloß fiel.

Ihr Blick hatte etwas Starres, Traumverlorenes, und nur die Hände griffen ineinander und bezeugten, daß das Blut in ihr freiste und schwer zu arbeiten hatte.

Ahnungslos, wie tödlich er sie getroffen, flog er zu seiner Arbeit, die ihn ganz erfüllte! Da war so viel Gutes und Bärtliches zwischen ihnen, und doch wußte all die Zeit einer so recht vom andern nichts. An der tiefinnersten Sehnsucht im Herzen waren sie einander vorbeigegangen!

Aber Margitta wenigstens hatte nun sehen gelernt. Und es stieg eine Angst in ihr auf, die ihren ganzen Menschen zu zermalmen drohte. Die Angst der älteren Frau, die sich zu der Erkenntnis durchtafelte, daß der jüngere Mann ihr entglitt, weil die Richterfüllung seines frohen Manneswunsches ihm enttäuscht, und halb unbewußt in neutrale Atmosphären abirren macht. —

(Fortsetzung folgt.)

Es ritten drei Reiter ...

51) Roman von Edela Ritz.

„Bemüß dich nicht, ich schmeide mich nicht mit fremden Kindern ...“

„Nur nichts mit euch Weibern zu tun haben —“ rief Lenz — „euer ewiges Hin und Her bringt einen zur Verzweiflung. Also Marie, Ihre Hand darauf: Sie sitzen mir, wenn Ihr Mann zusagt.“

Marie legte zaghaft ihre Hand in die seine, mit einem bittenden Blick auf Margitta. „Wenn es Ihrer Frau Gemahlin recht ist und ich Ihnen wirklich dadurch nützen kann, dann also ja! Gnädige Frau, Sie müssen einverstanden sein ...!“

„Was geht denn das meine Frau an?“

„Doch — mir scheint, es berührt sie nicht angenehm, daß gerade ich es sein soll ...“

„O bitte, Frau Kraus — warum soll Frank die Freundin seiner Jugend nicht verewigen? Ist es Ihrem Manne recht, so bitte ich Sie, sich der Kunst meines Mannes nicht zu versagen!“

Frank schlang den Arm um Margitta und zog sie dankbar an sich. „Ich weiß, leicht wird's ihr nicht, aber was will sie denn mit mir machen — — — ich bleibe der Stärker!“

Margitta blieb wie aus Stein gehauen stehen, sie widersehte sich seinem zärtlichen Druck nicht, aber kein Wort, keine Miene, keine Bewegung verriet, was in diesem Augenblick in ihr vorging. Sie fühlte nur, mit dem guten Willen zum Einlenken war's nicht getan. Da war etwas in ihr, was starr und unbeflegbar bleiben wollte für alle Zeit.

Und als es so weit war, und Marie Kraus täglich gegen Zwölf mit dem Kinde heraus-

kam und oben im Atelier bis zur eintretenden Dunkelheit mit Frank allein war, fuhr sie täglich bis zur Tischzeit in die Stadt. Sie machte mit Katerle weiter Besorgungen, besuchte die Galeristen und machte Besuche. Nur nicht unten allein sitzen und sich mit irdischen Gedanken soltern, über das, was da oben vor sich ging.

Nicht, daß sie ihrem Manne je eine Sekunde lang mißtraute. O nein! Marie Kraus und Frank Lenz saßen fest im Sattel. — Das, was einst gewesen war, war ehrlich begraben, und fröhlich blühten neues Glück, neue Ziele und Daseinszwecke über dem kleinen Hügel jungelnsfarger Kinderträume.

Das war's nicht!

Die brennende Eifersucht auf das Kind war's!

Wenn sie sah, wie er es in seine Arme hob, mit ihm auf dem Sofa tollte, wie er dabei so ganz voller Sonne war! Wie der kleine Bursch, der noch nicht sehr fest auf den Beinen stand, immer nur nach ihm die Händchen streckte, ihm zuzuschauzte und mörderisch heulte und zappelte, wenn seine Wärterin ihn zettelig nach Hause holte.

„Ja, Margitta —“ neckte er sie einmal in seiner biedererücksichtslosigkeit — „wenn ich die Marie geheiratet hätte, wär' das mein Bub!“

„Schadel!“ sagte sie und versuchte auf seinen Ton einzugehen. „Ich habe aber früher doch nie gemerkt, daß du dir aus Kindern viel machst!“

„Es waren ja nie welche in unserem Umkreis!“

„O doch, die kleinen Mette's hast du doch oft gesehen!“ Schon jetzt Zierpuppen.“

„Die sind wenig hübsch, auch keine rechten, echten Kinder!“

„Mariens Jung ist aber ein bezaubernder Kerl — — — und wird's bleiben!“

„Natürlich! Das ist auch ein Unterschied! Es ist sonderbar, daß du das nicht empfindest. Sieh mal, es ist etwas Eigenes mit Marie. Erst hat sie mich von sich frei gemacht — — — sie hat mich bedingungslos der Kunst geschenkt, und nun so ganz aus frohem Himmel kommt sie zu mir und schenkt mir mit sich und dem Jungen den wundervollsten Vorwurf, der mich zum höchsten Können führt — — — so hat sie durch ihr schlichtes Selbst meiner Kunst die Vollendung gegeben. Das ist doch etwas selten Köstliches — — — wie eine so einfache tiefe Seele sich dafür rächt, daß meine Seele sich von ihr losriß. Das ist etwas das der Ewigkeit angehört — ich empfinde es so, und du kannst ...“

„Ah — — — da fährt Marie vor! Leb' wohl, Schatz — — — du wollest ja wieder mal mit Katerle auf ganz große Besorgungen. Also grüße mir alle schönen Mädchen und komm nicht wieder so spät zurück, es berührt Marie peinlich, wenn wir immer erst auf die mit dem Essen warten müssen. Lebwohl, sei brav!“

An der Tür drehte er sich noch einmal um: „Kommt Katerle heute mit heraus?“

„Wahrscheinlich.“

„Weißt du, ich habe schon gedacht, wir gehen mal mit Marie ins Theater. Besorge doch 'ne Loge für heut Abend — für Katerle mit natürlich, wenn sie kommt. Wo ist mir egal, aber 'was Lustiges. Marie wird von den Sitzungen schon etwas abgespannt. Es trifft sich gut, daß der Bub heut nicht mit-

„Gefetz und Recht“ vom 1. September d. Js. mitteilt, die Frage entschieden und zwar verneint hat. Schon früher hatte das Reichsgericht, als ihm die Frage vorlag, ob der Käufer eines während der Schonzeit, also anzulassiger Weise, geschlossenen Wildes als Hehlerei zu strafen sei, die Hehlerei als reines Vermögensvergehen aufgefaßt, so daß eine Hehlerei nur dann vorliegen könne, wenn die vom Hehler erworbenen Sachen, mit Verletzung der Vermögensrechte, eines anderen erlangt worden seien und dieser Eingriff in die Rechte des andern durch den Hehler weiter fortgesetzt werden. Von einer Hehlerei kann also nur dann die Rede sein, wenn es sich um geraubte, gestohlene oder unterschlagene Sachen handelt.

Der Erwerb rationierter Sachen, die der rechtmäßige Eigentümer, wenn auch gegen das Gesetz, veräußert hat, ist daher wohl als Verstoß gegen die Kriegsverordnungen niemals aber als Hehlerei strafbar, was auch durchaus dem Volksempfinden entspricht.

Friedensgewinn und Kriegswucher. Eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung fällt kürzlich der IV. Strafsenat des Reichsgerichts. Ein Dampfmaschinenbesitzer hatte in den Jahren 1915 und 1916 große Mengen in seiner Mühle gewonnenen Gerstenmehls und Gerstengröße zu Preisen verkauft, die ihm einen den Friedensgewinn erheblich übersteigenden Gewinn ließen. Hierin hatte die Strafkammer in Posen einen Kriegswucher erblickt und den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis und 224 500 M. Geldstrafe verurteilt. Die Müller seien, so hatte die Strafkammer ausgeführt, im Frieden froh gewesen, wenn sie ihr Auskommen gehabt hätten. Wenn nun auch der aus dem Frieden übliche Bruttogewinn wegen der größeren allgemeinen Unkosten ihrer größeren Arbeitslast usw. eine Erhöhung erfahren könne, so dürfe das noch nicht zu einer Erhöhung des zur Kapitalbildung dienenden Reingewinns führen. Denn der eigentlich Reingewinn dürfe nicht höher sein als der Reingewinn der Friedenszeit. Dieses Urteil hatte der Angeklagte mit der Revision angefochten. In der Verhandlung vor dem Reichsgericht bezeichnete ein Rechtsanwält den Standpunkt der Strafkammer als rechtsgrundföhllich verfehlt. Die Heranziehung des im Frieden erzielten Reingewinns könne nur in Frage kommen, wenn feststehe, daß er ein angemessener gewesen sei. Wenn daher in einer Branche im Frieden ein unnormaler Gewinn erzielt sei, so könne dieser Gewinn nicht einen Maßstab für den im Kriege erlaubten Gewinn abgeben. In solchen Fällen ergäbe eben ein Vergleich mit dem Friedensgewinn nichts für die Annahme eines Kriegswuchers. Der Senat schloß sich dieser Auffassung an und erkannte unter Aufhebung des Urteils der Strafkammer auf Zurückverweisung an die Vorinstanz.

Vom Tage.

Obererlenbach, 24. Sept. Auf dem hiesigen Hofgut des Oekonomierat Brennemann wurde nachts das schwerste Schwein ans dem Stalle gestohlen, an Ort und Stelle abgeschlachtet, und mitgenommen.

Frankfurt, 24. Sept. Der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, die Fliegerdeckungen in der Stadt zu vermehren wird zurzeit durchgeführt. So ließ die Stadt die Kellerräume des städti-

chen Pfandhauses für Schulschüler einrichten. Ferner wurde in der Musterschule am Mauerweg eine Fliegerdeckung geschaffen. Weitere werden an anderen Stellen folgen.

Böckst a. M., 24. Sept. Das Bahnhofsgebäude Unterliederbach der Königssteiner Bahn wurde in einer der letzten Nächte von Einbrechern heimlich, die eine große Anzahl Fahrkarten, die Stempel und etwas Kleingeld erbeuteten.

Wiesbaden, 24. Sept. Das hiesige Schöffengericht verhandelte heute gegen eine jugendliche Schirmflückerin, die mit ihrem Vater und dessen Geliebte im Lande herum zog, in den Orten des Ländchens sowohl, wie in Wiesbaden und Biebrich und durch Hausieren eine größere Anzahl Schirme zur Reparatur erhielt, diese aber nicht mehr ablieferte. Das Mädchen kam mit einem gerichtlichen Verweis davon.

Biebrich, 24. Sept. Vom 1. Oktober ab ist der Aufenthalt auf der Straße für jugendliche heiderlei Geschlechts ohne Begleitung Erwachsener von 8 Uhr Abends verboten.

Gräfenhausen, 26. Sept. Das sechsjährige Söhnchen der Witwe Kling stürzte in der Scheune vom Gerüst aus beträchtlicher Höhe ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß es kurz darauf verstarb.

Borchhausen a. Rh., 28. Sept. Auf tragische Art hat gestern nachmittag die Mutter eines hiesigen Urlaubers ihren Tod gefunden. Während seine Mutter neben ihm stand, machte sich der junge Mann an einer geladenen Schusswaffe zu schaffen, wobei sich die Waffe entlad und die Kugel der unglücklichen Mutter das Herz durchbohrte.

Kassel, 28. Sept. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung teilte der Oberbürgermeister mit, daß der Kaiser und die Kaiserin aus Anlaß der Genesung der Kaiserin für die durch den Krieg in Not geratenen Bewohner Kassels einen Betrag von 10 000 M. zur Verfügung gestellt haben.

Schierstein, 24. Sept. Der Hilfsfeldhüter Bernhardt, der im Eifer bereits zur Kirchengzeit einem Knaben das eine Auge ausgeschossen hat, hat wiederum ein Mädchen unnötigweise zu sord angefaßt, er erhielt wegen Mißbrauch seiner Amtsgewalt 3 Tage Gefängnis.

Aus dem Kreise St. Goarshausen, 24. Sept. Der diesjährige immer noch gut zu nennende Zwetschenertrag in den Ortschaften des Hinterlandes ist „restlos“ und sicher untergebracht, aber nicht zu 20 Mark als Höchstpreis für den Zentner, sondern für 50 und 80 Mark mit Zugabe schöner Geschenkartikel. Für die Allgemeinheit, das nichtamstierende Publikum, ist nicht ein einziges Pfund von den vielen Zentnern übrig geblieben, auch dem amtlichen Aufkäufer ist nichts abgeliefert worden. Das sind Zustände zum Durchhalten. Der eine hat zwei Zentner dieser Früchte und der andere hat kein Lot davon. Als sicher wird erzählt, daß zwei Frauen aus Oberlahnstein in Gemmerich Zwetschen per Zentner für 40 Mark kauften, während des Handels öffnete sich die Tür, es kam ein Mann aus Oberlahnstein und es entwickelte sich folgendes Gespräch mit dem Landwirt: Hat er Zwetsche? — Ja — ja. — Was

kosten sie — ich gebe 70 Mark! — In einem anderen Fall hat eine Frau aus Oberlahnstein für den Zentner 80 Mark bezahlt und versprochen einen Gut Zuder bei der Abnahme mitzubringen, den Zuder hatte sie übrig. Nun ist die Zwetschernte hier vorbei, der eine hat viel Geld, der andere hat Zwetschen und die vielen anderen haben das Zusehen. So geht es aber, wie das Lahnsteiner Tageblatt schreibt, nicht allein mit den Zwetschen, sondern mit allem Obst.

Berlin, 24. Sept. (W.B. Nichtamtlich.) Der Lebensmittelausschuß von Groß-Berlin beschloß in der gestrigen Sitzung, entsprechend der erhöhten Mehlgutteilung vom nächsten Monat ab die alte Brotportion von 1950 Gramm wieder herzustellen. Die Brotpreise betragen dann entsprechend für 1950 Gramm Schwarzbrot 103 Pfg. und für Krantenbrot 134 Pfg.

Bücherchau.

Der Sohn des Hannibal. Roman von Ludwig Wolff. Das neueste Ullsteinbuch. Berlin, Ullstein & Co. Preis 1.35 M.

Der „Sohn des Hannibal“, ist der Roman eines Kennpferds. Von Jahrgang zu Jahrgang, von Stall zu Stall und von Niederlage zu Niederlage verfolgt er das seltsame Schicksal des Hengstes Imperator, das ein noch merkwürdigeres Ende hat: den unglaublichen Sieg im österreichischen Derby. Und zugleich ist das Buch der Roman vom Glück des Grafen Ferdinand Muntaniz, Oberleutnant in einem Dragonerregiment, gewinnt er ein Armeerenken, er sitzt in einer toten Nacht am Spieltisch seines Klubs; und immer denkt er nur an die ungarische Komtesse Daisy Sarkany. Seine Liebe zu ihr will er durchsetzen gegen allen Widerstand der Welt. Er fordert und erlangt seinen Abschied, läßt Pferde laufen, er kommt ganz in die Kreise der Buchmacher und Tipster, er hat Pech, er wird mißmutig; aber die Liebe zu Daisy trägt ihn hoch, schenkt ihm selig-berauschte Tage. Bis er dann zitternd erkennt, daß ihm Daisy entgleitet. Eine nervöse Spannung ist in diesen Kapiteln, die wie im Fieberzustand erlebt sind. Ein Wirbel großstädtischer Figuren zieht vorbei, satirischer Witz funktelt auf und gibt dem in der Darstellung glänzenden Roman die literarische Note.

Kurveranstaltungen

Donnerstag, den 26. September
Frühkonzert von 8.30 Uhr.
Leitung: Herr Konzertm. Curt Wünsche.
Choral: Ach bleib mit deiner Gnade
Ouverture: Albin Flotow
Walzer. Man lebt nur einmal Strauss
Potpourri: Deutsche Volkslieder.
Polka. Ein Herz, eine Hütte Millöcker
Nachmittags von 4 $\frac{1}{4}$ —6 Uhr.
Marsch. An die Gewehre Lehnhardt
Ouverture: Miranda Wiedecke
Walzer. Kind du kannst tanzen Lehar
Melodien: Die Rose von Stambul all
Am Dagerfeuer Siede
Grossmütterchen Lange
Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 Brahms
Abends 8 $\frac{1}{4}$ —10 Uhr.
Richard Wagner-Abend.
Leitung: Herr J. Schröder. Kgl. Musikd.

Ouverture: Der fliegende Holländer.
Wotans Abschied und Feuerzauber.
Siegfrieds Tod und Trauermarsch.
Träume.
Preislied: Die Meistersinger.
Tristan und Isolde.
Vorspiel: Die Meistersinger.

Mittwoch: Konzert des Kurorchesters von 4 $\frac{1}{4}$ —6 Uhr. Abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr: 2. Symphoniekonzert des verstärkten Kurorchesters, Dirigent: Jul. Schröder, Kgl. Musikdirektor.

Donnerstag: Konzerte des Kurorchesters von 4—5 und 8 $\frac{1}{4}$ —10 Uhr. Nachmittags 5 Uhr im Konzertsaal: Musikalische Aufführung des Kgl. Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums mit Realschule.

Freitag: Konzerte des Kurorchesters von 4 $\frac{1}{4}$ —6 und 8 $\frac{1}{4}$ —10 Uhr.

Samstag: Konzerte des Kurorchesters von 4 $\frac{1}{4}$ —6 und 8 $\frac{1}{4}$ —10 Uhr. Abends 8 Uhr im Spelsaal bei Restauration: Kabarett. Erstklassiges Programm von Gesangs-, Tanz- und Vortragskünstlern.

Luftleer oder gasgefüllt

Für seinen Arbeitsplatz
verwende jeder
Wotan-Lampen

Jeder
Elektro-Installateur
führt sie

In Bad Homburg zu haben beim
Elektrizitätswerk Homburg A. G.
und bei Paul Beerbaum, Haingasse 12

* Unsere Postbesteller müssen wir bitten, die Erneuerung des Bezuges für das nächste Vierteljahr jetzt sofort bei ihrem Postamt zu bewerkstelligen. Bei späterer Bestellung kann die Post bei der üblichen Anhäufung der Arbeit zum Vierteljahrswechsel keine Gewähr für sofortiges Einsetzen der Lieferung zum 1. Oktober leisten.

Kleines Haus
zu kaufen gesucht
Angebote mit Preis unter D. 100
an die Geschäftsstelle.

Villa
möbliert möglichst in Dornholz-
hausen zu mieten oder zu kaufen ge-
sucht. Angebote an die Geschäfts-
stelle ds. Bls. unter H. 4285.

**Engl. und franz.
Sprachunterricht**
Nachhilfe für Schüler in allen
Fächern. Vorbereitung für Prä-
kungen Einj. Freiw. Dolmetscher u.
B. Dannhof,
Staatl. gepr. Sprachlehrerin
Hohenstraße 33.

In Aufertigung von
Handarbeiten, Weiß- u. mo-
derner Kunststickerei u. Stiden
ganzer Kleider empfiehlt sich
H. Meier, Casselstr. 19.
Ferner erteile Unterricht
v. jungen Mädchen. 2996

Gewissenhafte Detektei „Zukunft“
Erledigung aller Vertrauens-
Angelegenheiten
streng diskret und fach-
gemäss.
Mässige Honorare
la Referenzen u.
Dankschreiben
aus allen
Kreisen.

Am Römer Tor 1
gegenüber dem
Wiesbadener Tageblatt
Telefon 566
Telegramm-Adresse
„Aufklärung
Wiesbaden“.

Filialen
Frankfurt
gegenüber
der Hauptwache
Hamburg
Mönkebergstrasse 17
Stettin
Hauptsitz
Berlin W. 50
Kurfürsten-Damm 16.
Gegründet 1907. 2685

Neunte Kriegsanleihe
im Betrage von 1000 bis 400 000 Mark kann
ohne besondere Anzahlung
gegen mäßige, vom 6. Jahre an abnehmende
Jahres- oder Vierteljahrsbeiträge mittels der
Kriegsanleihe-Versicherung,
der
Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
erworben werden.
Aufnahmefähig sind Personen beiderlei Ge-
schlechts vom vollendeten 10. Lebensjahre an.
Näheres durch den Vertreter:
Arthur Berthold, Luisenstraße 48.

Wir drucken
bei vorkommenden Sterbefällen zu jeder Zeit
**Trauerkarten
Trauerbriefe
Trauerzirkulare**
und liefern dieselben
in kürzester Zeit
Abfassung bereitwilligst : Reichhaltige Muster
Tausendbote-Druckerei

Ant. Happel
approbierter Kammerjäger
Oberursel i. L., Marktplatz 2
Telefon 56
empfiehlt sich zur Vertilgung von
sämtl. Ungeziefer nach der neuesten
Methode wie Ratten, Mäusen,
Wanzen, Käfern etc. Übernahme von
Häusern im ganzen Abonnement.
Lager oder Werkstatt
sophor 3. verm. 4221
Luisenstr. 46.

Kurhaus Bad Homburg.

Samstag, den 28. Sept. 1918 abends 8 Uhr
im Speisesaal bei Restauration
Kabarett

Erstklass. Programm von Gesangs- Tanz-
Vortragsskünstlern.

Eintrittskarten 2 Mk. Vorverkauf an der Kasse im Kurhaus.

Homburger Gewerbe-Verein

Das neue Umsatzsteuergesetz nötigt manchen
Gewerbetreibenden zur Neuordnung seiner Buch-
führung. Um dem vorhandenen Bedürfnis entgegen
zu kommen, beabsichtigen wir bei genügender Betei-
ligung **vom 21. Oktober ab** einen

Buchführungs-Kursus

für Gewerbetreibende und deren Angehörige zu ver-
anstalten. Der Kursus würde

Montags u. Donnerstags Abends 8-10 Uhr
abgehalten. Die Gebühr beträgt für jed. Teilnehmer 5 Mk.

Anmeldungen werden von dem II. Vorsitzenden
Hofspanglermeister **Schenderlein**, Luisenstr. 43,
und dem Leiter der Fortbildungsschule
Ingenieur **Kammerhoff**, Kirdorferstr. 17.
entgegen genommen.

Der Vorstand.

Arbeiter und Arbeiterinnen

auch jugendliche

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

M. Rosenfeld & Co.,

Frankfurt a. M.-Rödelheim,
Gaugrafenstraße 6.

4294

Wir suchen für unseren Kellereibetrieb ca.

30 Frauen oder Mädchen

zum sofortigen Eintritt

Espana Bodega Cia G.m.b.H.

Frankfurt a. M., - Zollniederlage 9
Westhafen.

Preise für Damen-Bedienung

Kopfwaschen mit Frisur M 1.50
Kopfwaschen ohne Frisur M 1.—
Einfache Frisur M 1.—
Frisur mit starker Welle M 1.50

Preis-Grundhaltung auf alle diese Bedienungen bei
Raten zu 10 Nummern

Karl Kesselschlager, Hofriseur.

Homburg

Luisenstr. 97

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft unsere liebe Schwester, Tante
und Großtante

Fräulein Dorothea Rauch

was wir hierdurch allen Verwandten u. Bekannten mitteilen

Bad Homburg 24. Sept. 1918

Die trauernden Hinterbliebenen :

J. v. R. Katharine Nagel Wwe.

Dem Wunsche der Verstorbener entsprechend, findet
die Beisetzung in der Stille statt.

Ausgabe von Kartoffeln.

Nachdem die Stadt in den Besitz von Kartoffeln gelangt ist, sind
wir in der Lage, auf die Kartoffelmarkte für die Zeit vom 23.—29. Sept.
5 Pfd. (Schwerarbeiter 7 Pfd.) auszugeben. Die Abgabe erfolgt im
Ablen und die Zahlung in den städtischen Verkaufsstellen Rathhausladen
und Laden Kirdorf in folgender Reihenfolge:

Donnerstag, den 26. Sept. für den Anfangsbuchstaben A—G
Freitag, „ 27. „ „ „ „ 3—M
Samstag, „ 28. „ „ „ „ 6—S

Die Ausgabe von Nahrungsmitteln als Ersatz für Kartoffeln wird mit
dem heutigen Tage eingestellt.

Bad Homburg, den 25. September 1918.

Der Magistrat.

Lebensmittelversorgung

4374

Die bewährten Petroleum-Sparlampchen

sind eingetroffen.

Der Verkauf erfolgt auf dem Gaswerk und im Gas-Ausstellungsraum,
Ludwigsstraße 3, zum Preise von 15 Pfg. für 1 Stück.

4332

Ortskohlenstelle.

Gasverbrauch einschränken.

Wir machen wiederholt auf die Vorschriften betr. Einschränkung
des Gasverbrauchs st. unserer Bekanntmachung von 11. 8. 17. aufmerksam.
Der Gasverbrauch ist auf 80 vom H. gegen den Verbrauchsmonat
des Vorjahres (1916) einzuschränken.

Bei Überschreitung der zulässigen Gasmenge wird für jedes sehr
verbrauchte cbm. Gas ein Aufgeld von 50 Pfg. erhoben

Bei Zuwiderhandlungen ist mit Absperrung der Gasleitung und
mit Verhängung von Befragungen zu rechnen.

4369

Städt. Gas- u. Wasserwerke.

Möbiliar-Versteigerung.

Freitag, den 27. Sept. nachm. 2 1/2 Uhr versteigere ich im
gefl. Auftrage im Saale zum Schweizerhof dahier nachstehende gut
erhaltene Mobiliargegenstände öffentlich freiwillig gegen Vargahlung an
den Meistbietenden:

3 vollst. Betten pol. mit Koffhaarmatratzen, 1 Sofa und 2 Sesseln,
1 Vertikow hoch. in Mahagoni, 1 Divan, 1 Chaiselongue nebst
Decke, 1 Waschkommode mit weißer Marmorplatte, 2 Spiegel,
1 Kassetten, 1 zweit. Kleiderkasten, 8 Waschtische, div. sehr hübsche
Bilder, 1 Badewanne, 1 Sofa, 1 elektr. Lüfter, Kassettsachen, 1
zweiradr. Drückwagen und vieles ungenannte.

Karl Knapp,

Auktionator und Taxator.

Luisenstr. 6.

Besichtigung von vormittags 10 Uhr ab.

Grundstücks Verpachtung.

Montag den 30. Sept. 1918, abends 8 1/2 Uhr,
läßt der Unterzeichnete im Gasthaus „Zum Grünen
Baum“ Kirdorf einen Teil seiner Grundstücke öffentlich
meistbietend auf 6 Jahre verpachten.

Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Bad Homburg v. d. H. den 28. 9. 18.

Heinrich Paul Wehrheim,

Schreinermeister.

4364



Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes der Regierungsb. Wiesbaden
Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle f. Mündelvermögen

Landesbankstelle (Zweigstelle) Bad Homburg v. d. H. Kisseleffstr. 1b Fernruf 469

Kontobank-Giro-Konto. — Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 610

Mündelsichere Anlagen Schuldverschreibungen der Nass. Landesbank
auf Sparkassenbücher der Nass. Sparkasse

auf gebührenfreie Verzinsungskonten täglich fällig oder, unter Fest-
legung auf bestimmte Zeit

Darlehen u. Kredite in laufender Rechnung
gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren,
turnus an Gemeinden und öffentliche Verbände mit oder ohne be-
sondere Sicherstellung.

Sonstige Geschäftszweige. Verwahrung und Verwaltung von Wert-
papieren (offene und geschlossene Depots.)

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einziehung von Wechseln und
Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine.

Hessen Nass. Lebensversicherungsanstalt

Behördenloses Institut der Bezirksverbände des Reg. Bez. Wiesbaden u. Cassel
Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 17 600

Alle Arten von Lebensversicherung gegen niedrigste Aufwendungen.
Direktion der Nassauischen Landesbank.

Wiesbaden, Rheinstraße 44.

Anzeigen

erbitten wir uns bis spätestens

10 1/2 Uhr vormittags.

Holz Kohlen

empfiehlt

H. Schenderlein

4274 Agl. Hoflieferant.

Die Herbstmode 1918

in ihren besten Gedanken und unter
Berücksichtigung der Stoffknappheit
führt das reichhaltige **Favorit-
Moden-Album** (Preis 1 Mk.)
der Frauenwelt vor Augen. Es
ist billiger als jede Modenzeitung
und der rechte Helfer für das
Schneiden im Hause, denn

Favorit der beste Schnitt

Erhältlich bei **Heinrich Stöckes**,
3808 Luisenstraße 57.

Hüte

werden nach den neuesten Formen
umgekreist

Große Auswahl in

Belour- Filz- u. Samthüten,
Federn, Fantasien, Bändern
Elisabeth Wagner,
Elisabethstraße 20.

Starke

Rastenwagen

zu verkaufen 4368
W. Richter, Dorotheenstraße 26.

Gesucht.

Zum Abholen von der Jagd
in Niederursel wird für die
nächsten Monate wöchentlich 1 bis
2 mal gegen 5 Uhr ab Niederursel
ein leichter offener Ein-
spanner gesucht. Schriftliche An-
gebote sind zu richten an
Hubert Hesse, Poststr. dahier.

Ordentliches

Mädchen

zum 1. Oktober gesucht 4370
Kaiser Friedr. Prom. 59.

Zeitungsträgerin

für Stadttour gesucht.
S. Staudts Buchhandlung
4368 Luisenstraße 75.

Monatsfrau

oder Mädchen für einige Stunden
in Privathaus gesucht zu leichter
Arbeit 4372
Landgrafenstraße 34, 1

Mädchen

für Arbeiten in unserer optischen
Werkstätte lernen für dauernde
Stellung an: 4198
Dr. Steeg u. Reuter.

Junges, ehrliches

Mädchen

für Hilfe im Geschäft gesucht
Damen-Friseur-Geschäft
Karl Ludwig
4270 Thomastr. 1.

Möbl. Zimmer

tunlichst mit Abendessen und wenn
möglich mit Klavierbenutzung von
Kaufmann gesucht. Offerten unter
H. 4367 an die Geschäftsstelle.

Gesucht wird Grundbesitz

an allen Plätzen veräuß. Häuser
jeder Art, Villa, Hotel, Gast-
haus, Gut, Mühle, industrielle
Betriebe zwecks Zuzug. d. d. Ver-
lag Verkaufs-Markt an größere An-
zahl vorgeh. Käufer, Interess. in-
bes. auch Erbschaften für Kriegsbefrei-
gung. Geld freier Käufer schreib. an

Verkaufsmarkt

Frankfurt a. M. Danksburgwall 26

3847 Besuch erfolgt kostenlos.

Schöne große Werkstätte

zum Einstellen von Möbeln zu ver-
mieten bei 4274
Karl Färber
Bismarckstraße 11